



In Gemeinschaften verwurzelte Aktivist:innen können patriarchale Sozialisierungen und Gesellschaften transformieren.

Projekttitel: Geschlechtergerechtigkeit und Rechte von Frauen in Simbabwe: Aktivitäten und Stärkung einer Community of Practice von gemeinschaftsbasierten Aktivist:innen-Organisationen		Projektbericht 2022
[(F1)]		
Durchführende Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fepa, Basel, Schweiz ▪ mind. 11 Organisationen in Simbabwe 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ fepa ✓ 16 Basisorganisationen in Simbabwe; dazu Youth Empowerment and Transformation Trust, Harare
Ziele und Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mädchen und Frauen kommen verstärkt in Genuss ihrer Rechte. ▪ Akteur:innen in den Gemeinschaften stärken den Zugang zu diesen Rechten und gestalten Gesellschaft und Gemeinschaften geschlechtergerechter. 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ja ✓ ja
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit einer Community of Practice mit einem breiten Werkzeugkasten für Sensibilisierung, Dialog, Beratung, Mitwirkung und Empowerment ▪ Förderung des gemeinsamen Lernens in der Community of Practice 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ja ✓ ja
Budget für Projektphase 2022	CHF 147'900	Effektive Ausgaben: 120'920

1 Abstract

Ausgangslage Ziele (gemäss Projektdokument 2021)	Berichterstattung zum Jahr 2022
<p>11 simbabwische Community Based Organisationen bilden eine Community of Practice (CoP), die sich mit einem Empowerment-Ansatz in den Gemeinschaften für Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit einsetzt. Die Durchführung konkreter Aktivitäten, welche rund 2000 Mädchen und (junge) Frauen stärken und viele tausend Menschen erreichen, das Empowerment von mindestens 100 AktivistInnen in Gemeinschaften sowie gemeinsame Lernprozesse stehen im Zentrum. fepa begleitet und moderiert zentrale Prozesse und mobilisiert die Finanzierung, zudem ist fepa verantwortlich für Abschlussevaluation und Berichterstattung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ 2022 waren 16 Basisorganisationen aktiv beteiligt, dazu YETT (coaching, coordination) und fepa, zusätzlich 5 Basisorganisationen in Reflexionsprozesse involviert. ✓ 2022 erhielten mehr als 250 mehrheitlich junge Frauen vertiefte und ermächtigende Ausbildungen und strukturelle Unterstützung für ihr Engagement als Transformationsagent:innen für Geschlechtergerechtigkeit. ✓ Diese haben 2022 Aktivitäten durchgeführt, die gesamthaft mindestens 7000 Menschen direkt in Aktivitäten zur Überwindung patriarchaler Strukturen involvierten und über 50'000 Menschen mit Information und Handlungsaufforderungen zugunsten der Rechte von Mädchen und jungen Menschen erreichten. ✓ Insgesamt sind dafür 2022 knapp CHF 108'000 zu den beteiligten Partnerorganisationen in Simbabwe geflossen. ! seit Anfang 2022 div. Evaluationsschritte, vgl. Kapitel 5.1.4.

2 Hintergrund und aktuelle Situation

<p>Wer in Simbabwe von patriarchalen Strukturen spricht, meint eine in vielen Institutionen, kulturellen Normen und alltäglichen Verhaltensweisen zementierte Struktur von männlicher Verfügungsgewalt. In Familien und Gemeinschaften sind Rollenbilder verbreitet, welche explizite Vergehen gegen die Rechte von Mädchen und Frauen wie (frühe Heiraten und geschlechtsbasierte Gewalt) befördern. Ökonomische und politische Strukturen auf jedem Level schliessen Frauen von der Teilhabe systematisch aus, mit Folgen für die Einzelnen aber auch für gesamte Entwicklung der Gesellschaft. Die aktuelle Situation ist geprägt durch die Schattenpandemie erhöhter geschlechtsspezifischer Gewalt und wachsender Benachteiligung von Mädchen und Frauen (z.B. Recht auf Bildung), zusätzlich zu einer seit Jahren destruktiven Sparpolitik im Sozialbereich. Dazu kommen der von einer militärischer Männlichkeit getragene politischer Autoritarismus der Regierungspartei, die eine anti-westlichen (anti-«pro-democracy») Diskurs führt; sowie eine toxische Männlichkeit, die als Folge des «Scheiterns» im Umfeld einer schweren Wirtschafts- und Beschäftigungskrise zu schweren Konflikten führt und den Druck auf die Frauen erhöht. Mehr Hintergrund: https://fepafrika.ch/frauen-in-simbabwe.</p>	<p>Kontext der Arbeiten 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstes Jahr nach COVID-19: Aufhebungen der Lockdowns im ersten Quartal. Mädchen sind nicht alle an die Schulen zurückgekehrt; COVID-19 hat zu Verarmung geführt. - Teuerung und Verarmung dramatisch gemäss Beschreibung von der Basis. Dies obwohl im Vergleich zu den Corona-Jahren 2022 Verbesserungen in der Ernährungssicherheit und gemäss staatlicher Statistik gegenüber 2021 auch eine Reduktion um einen Prozentpunkt des Bevölkerungsanteils, der in «extremer Armut» lebt, verzeichnet wird (2022: 42% in extremer Armut). - Wachsende Problematik im Bereich Suchtmittelmissbrauch mit schweren Auswirkungen auch im Bereich SRHR und GBV. - Sehr fragiler Raum für Zivilgesellschaft (einschlägige «NGO-Bill» durch Parlament verabschiedet).
---	--

3 Was wir tun und erreichen wollen:

Mit der Arbeitsgemeinschaft «Geschlechtergerechtigkeit» tragen wir zur Erreichung der SDG 5.5, 5.a und 5.c bei. Dieses Projekt setzt auf junge Frauen, die Veränderungen an der Basis bewirken. Es fördert Organisationen und Personen, die in ihren eigenen Gemeinschaften Gleichberechtigung stärken, geschlechtsbasierte Gewalt sowie schädliche kulturelle Praktiken und Benachteiligungen bekämpfen bzw. transformieren. Dies geschieht auf eine kultursensitive Weise und passend zum lokalen Kontext. Von besonderer Bedeutung ist, dass die Arbeitsgemeinschaft ihre Aktivitäten gemeinsam reflektiert und verbessert.

4 Der fepa Community of Practice-Ansatz zur Realisierung der Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit: Schwungrad für Engagierte, nachhaltig und langfristig wirksam

Als Arbeitsgemeinschaft stärken wir gemeinsam die Fähigkeit von Aktivist:innen an der Basis, die den Dialog suchen und Lösungen aufzeigen und umsetzen.

Die Beteiligten sehen sich als Teil einer aktivistischen Bewegung, die Gemeinschaftsmitglieder ermächtigt, damit SDG 5 erreicht werden kann. Beteiligung und Bürger:inneninitiative spielen eine zentrale Rolle, um ein förderliches Umfeld für alle Geschlechter gestalten. Aktive Gemeinschaftsmitglieder stärken Rechte (wie z.B. den Schutz vor Frühheirat).

Das Vorgehen stellt Flexibilität und Partizipation ins Zentrum. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass die lokal verankerten Partner:innen ihre eigenen Ziele und kontextspezifische Lösungen erarbeiten. Sie setzen diese dann unmittelbar zugunsten der Zielgruppe um. Im Austausch mit anderen Aktivist:innen verbessern alle ihre Arbeit. So ergänzen sie sich gegenseitig und erhöhen ihre Wirkung als Agent:innen des Wandels.

5 Aktivitäten und Wirkung 2022– Rückblick

5.1 Highlights, Lowlights und Lessons learnt

5.1.1 Highlights

- ✓ Eingebunden waren 16 (2021:15) Basisorganisationen mit eigenen Aktivitäten, die zum Teil mit eigenen Ressourcen durchgeführt wurden.¹ 5 Weitere Organisationen und diverse Aktive der Zivilgesellschaft sind in Austausch-Prozesse, Trainings und Workshops involviert worden.

¹ Für einen Einblick in konkrete Aktivitäten siehe den Annex.

- ✓ Insgesamt beurteilen wir die zentralen, wirkungsorientierten Outputs und die Outcomes als erreicht. 2022 wurden sogar deutlich mehr junge Menschen (2022: 250; 2021: 100) mit transformativen Skills ausgestattet. Insgesamt sind die jungen Frauen bei den erreichten Personen deutlich in der Mehrheit (wobei es je nach Aktivitätsform Unterschiede gibt).
- ✓ Eine «Gender Impact Evaluation», die als Case-Study in einem ländlichen Kontext unternommen wurde, zeigt eindeutig positive Wirkung: ermächtigte Aktivist:innen, eine sensibilisierte Gemeinschaft, Abnahme von Harmful Cultural Practices und geschlechtsbasierter/-spezifischer Gewalt, gestärkte Position der Frauen im öffentlichen Leben.² Eine vertiefte Analyse der «Leadership» Konzepte und deren Nutzbarkeit in der Praxis, zeigte dass Inhalte relevant sind und Anwendung finden.³
- ✓ Die Aktivitäten haben eine hohe organische Zugkraft in den Gemeinschaften. Zumeist ist es den Organisationen gelungen, Gatekeepers und Dutybearers in die Aktivitäten zu integrieren. Berichterstattungen aus den lokalen Aktivitäten zeigen grossen Respekt und Anerkennung lokaler Behörden und der Gemeinschaften für die Arbeit und den Einsatz der meist jungen Aktivist:innen.
- ✓ Funktionierende Instrumente der gemeinsamen Arbeit auf CoP-Ebene sind erfolgreich agil weiterentwickelt. Für 2022 haben wir alle bestehenden Tools weitergeführt⁴ und mit neuen ergänzt: Steering Group; Peer-Evaluation durch Austauschbesuch; Peer-Evaluation durch «Leistungsshow mit Wertung»; landesweit koordinierte lokale Aktivitäten an einem Tag (internationaler Mädchentag); gemeinsame Hashtags für Social Media.
- ✓ Hauptressource ist nicht der fepa Input, sondern die eigenen Ressourcen der aktiven Menschen: (hyper)aktive Leute mit diversen Skillsets an der Basis; starke Dynamik spürbar, hohe Motivation, in der sie sich gegenseitig verstärken. Die Vielfalt der Aktionsformen ist befruchtend. Die Arbeit an der Basis geschieht vorwiegend ehrenamtlich.
- ✓ Lern- und Vernetzungsmöglichkeiten werden geschätzt: Personen und Organisationen sehen den Nutzen, der generiert wird. Auch die Innovation funktioniert: die von den Basisorganisationen durchgeführten kontextspezifischen Lösungen generieren grosses Interesse und anschlussfähige ‚Kopien‘. Die 2021 entstandenen Pläne, gemeinsam Aktivitäten zu unternehmen wurden durch die Steering Group gestärkt und besonders am internationalen Mädchentag in die Tat umgesetzt.
- ✓ 2021 hatte fepa beobachtet, dass Entscheidungsprozesse immer wieder in unser Schweizer Büro zurückfielen. 2022 haben wir unsere Rolle als Alliierte bewusst thematisiert, die Steering Group gestärkt und administrative und kommunikative Aufgaben mit einem schriftlichen Servicevertrag mit YETT definiert und delegiert. Die Agilität im Projektmanagement zu erhalten ist aufwändig, wird aber von den Mitgliedern der Steering Group als lohnend empfunden (Beitrag zum Lernprozess, Innovationsförderung, hohe Bedürfnis- und Bedarfsorientierung, Mitgestaltungsmöglichkeiten und hohes Level an Kooperation).

² Siehe Kapitel 5.1.4

³ dito

⁴ 2021 etablierte Tools: Zoom Workshops & Debates; Workshops World Café Style; Trainings with Young Experts, WhatsApp Group for Information Exchange, Documentation of Activism and Successes, Feedback and Support; Exchange Visits to Other Partners and for Joint Activities, Feedbackprozess zu jedem Anlass.

5.1.3 Lessons Learnt (Auszüge)

- Die Lehren, die 2021 bezüglich der prioritären Themen gezogen wurden, haben sich 2022 bestätigt: Priorisierung des Themas GBV, Herausforderungen als frontline-worker, Bedeutung ökonomischer Faktoren für Gleichstellungsfrage, Einbezug Gatekeepers & Dutybearers.
- Über die etwas mehr als 2 Jahre gesehen, erkennen wir auch, dass die Lerngeschwindigkeit der Partizipierenden richtig eingeschätzt werden muss. Die CoP ist nicht der einzige relevante Raum: Die Verwurzelung in den Gemeinschaften erfordert Konsultationen zur Beschreibung von Problematiken und Lösungen. Umgekehrt ist das eine Stärke: Das ‚Ohr am Boden‘ sorgt für eine stetige Präsenz der Themen in den Gemeinschaften. Insgesamt braucht es Geduld, um den lokalen Dynamiken Platz zu lassen.
 - Ein Beispiel sind die allgemeinen und geschlechtsspezifischen Auswirkungen von «Drugs and Substance Abuse». Sie wurden stark thematisiert, aber die Aktivist:innen müssen sich selbst noch sensibilisieren, eine kritische Auseinandersetzung mit dem eher prohibitiven Ansatz zu finden – und gleichzeitig sind die Herausforderungen im Bereich «Counseling» stark angewachsen.

5.1.4 Evaluation: Konzept und Einsichten (Auszüge)

- Die Evaluation will Wirkungen erheben. Wirkungsziel dieses Engagements für die CoP ist ja die Stärkung gemeinschaftsbasierter Strukturen, die mit für ihren Handlungskontext adäquaten und relevanten Handlungsweisen zur Erreichung von SDG5/Geschlechtergerechtigkeit beitragen.

Zentrale Ergebnisse bis dato

- ✓ Im Schnitt rund ¾ der Mitwirkenden weiblich, die meisten davon junge Frauen zwischen 18 und 35.
- ✓ Die Fallstudie von PYCD zeigt, dass die gemeinschaftsbasierte Arbeit wie sie durch diese Organisation geleistet wird, wesentliche positive Veränderungen bezüglich Gender bringt:
 - ✓ sie ermächtigt Aktivist:innen, besonders im Bereich «schädliche kulturelle Praktiken»
 - ✓ sie sensibilisierte eine Gemeinschaft, deren Bewusstsein und Handlungswille betreffend Geschlechtergerechtigkeit deutlich angestiegen ist
 - ✓ sie trug bei zur Reduktion von Fällen geschlechtsbasierter/spezifischer Gewalt
 - ✓ und sie hat eine stärkere Rolle der Frauen in der Öffentlichkeit gefördert.
- ! In der Leistungsschau zeigte sich, dass einige der beteiligten Organisationen Aktivitäten auch unter Aspekten bewerten, die nicht direkt genderrelevant sind.
- ✓ Das YWRE Camp trägt eindeutig zu einer «transformativen Leadership» junger Frauen bei. Das Konzept und die Trainingsinhalte sind geeignet und relevant und werden von den Absolvent:innen geschätzt und angewendet. Bedeutsam ist, dass nicht ein vorgefertigtes Modell transformativer Leadership gelehrt wird, sondern auf Situation und Kontext passende Formen, die auch von den teilnehmenden jungen Frauen selber mitgestaltet und an ihre Be-

dürfnisse angepasst werden. Damit trägt YWRE zu den Zielen der CoP stark bei: junge Frauen aus den Gemeinschaften werden ausgebildet als Trägerinnen gesellschaftlicher Transformation mit einem klaren Frauenförderungsprofil – und dies entsprechend dem Ansatz, individuell und situationspezifische Anwendungen in den Gemeinschaften zu unterstützen.

- ✓ Bisherige anekdotische Rückmeldungen lassen zudem darauf schliessen, dass
 - ✓ Lerneffekte v.a. im Bereich Case-Management/Counseling sowie bei der Innovation von Aktionsformen gewonnen wurden.
 - ✓ einzelne Organisationen ihre Konzepte und ebenso ihre Implementierungsweise schärfen und reflektierten und dank der CoP auch an die finanziellen Ressourcen für ihren Aktivismus kamen, die sie alleine nicht hätten mobilisieren können.
 - ✓ die Stärkung der Frauenrechte an der Basis dank der Präsenz von Aktivist:innen und Organisationen zustande kommt, die nicht nur durch Ausbildung und Workshops, sondern auch dank dem gemeinsamen Raum – dem Gefühl, so eine Aktivistin, «ihr Handeln in einer weiteren Perspektive» zu sehen und daraus Motivation und Selbstwirksamkeit zu gewinnen.
 - ✓ für die Stärkung der Bewegung an der Basis nicht zuletzt zählt, dass die CoP mit den flachen Hierarchien ein diverses, breit verzweigtes, partizipatives und auf die lokalen Situationen passendes Engagement für Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit ermöglicht.

5.2 Output und Outcome Details

Ergebnisse 2022 (neu für diesen Bericht)

Enabling practical community Activism

- ✓ 16 mit CoP auch finanziell geförderten Aktivitäten, 5 weitere haben an in erheblichem Umfang an Trainings etc. teilgenommen
- ✓ rund 250 Aktivist:innen wurden gefördert
- ✓ siehe Berichte unter <https://fepafrika.ch/cop-materialien>
- ✓ total involvierte Personen: mindestens 4'000, über 50'000 erreicht mit Sensibilisierungsbotschaften
- ✓ Alle Organisationen sind fähig zu handeln und Rechte zu verteidigen, sie sind Anlaufstellen und Rollenmodelle
- ✓ Statt «16 Tage» war der internationale Mädchentag der kooperative Höhepunkt
- ✓ Steering Group funktioniert für agile Steuerung durch Basis

Kapazitätsaufbau Frauen: Women as leaders

- ✓ 16+5 Basisorganisationen, 2/3 davon women-led
- ✓ 30 junge Frauen im Young Women Rise and Excel Programm; mehr als 30 in zwei Partner:innen-Treffen und anderen gemeinsamen Foren
- ✓ 200 in diversen ein- oder mehrtägigen Workshops (indirekt in Partneraktivitäten mit diversen Zielgruppen)

Institutionenaufbau: Growing organisations to engage for womens rights and in gender-transformative work

- ✓ 2 Präsenzveranstaltungen durchgeführt
- 4 Zoom Workshops

- ✓ viel Beratung und Begleitung durch YETT, Steering Group
- ✓ Austauschplattform (und Lernplattform) auf WhatsApp
- ✓ Alle 16 Basisorganisationen haben lebendige Strukturen
- ✓ 4 Organisationen haben Strukturbeiträge erhalten
- ✓ strukturelle Unterstützung der Kosten für Zugang zu digitalen Tools und Internet für 10 Organisationen

Vom Stolperstein zur Chance: Women livelihoods – develop trainings, women rights & economy and in microfinance

- Projekt von Shanda Ugute gemeinsam mit den Frauen ausgewertet. Gestärkte Positionen in Familie und Gemeinschaft («we are business women now») und erhöhte Resilienz dank stetigem Cashflow/Liquidität.
- ✓ Projekt «Clean Girl» sehr erfolgreich, das als soziales Unternehmen durch Produktion und Vermarktung ausreichend Gewinn für die beteiligten jungen Frauen abwirft (ca. 50 USD pro Monat) mit dem sie z.T. wieder an die Schule zurückgehen konnten oder sonst Unabhängigkeit gewannen. Die Mädchenclubs sind wöchentlich aktiv.
- Weiterentwicklung Business Management Training zu «Entrepreneurship Training» am KSTC im Oktober 2022 beschlossen, Umsetzung 2023.

Inclusion

- Sensibilisierung für das Thema Inklusion ist breit vorhanden: viele Organisationen diskutieren Inklusion, auch z.B. Bildauswahl bei Kampagnen etc., Inklusion als transversales Thema in ihre Aktivitäten einzubauen
- Der Partner MDPZ war an den physischen Treffen gut eingebunden.

«Men Engage»

- Der Partner MDPZ war an den physischen Treffen gut eingebunden.
Zahlreiche Organisationen haben stetig die Notwendigkeit betont, dass Männerbeteiligung essentiell ist. Fast alle sprechen in der einen oder anderen Form Männer als Gender-Champions an. Es gab diverse Aktivitäten, die sich bewusst nicht nur an Mädchen/junge Frauen richteten. Einige Organisationen haben bewusst solche Gender-Champions gefördert.

Policy advocacy and link to ministries and parliament

- ✓ Alle Organisationen haben Pflichtenträger:innen und Policy-Makers sehr aktiv einbezogen. Behördenverantwortliche, Gemeinderät:innen, Parlamentarier:innen, Richter:innen, Kirchenvertreter:innen waren über jedes Projekt/Aktivität informiert, und fast immer an einer bewusst geplanten Stelle im Prozess dabei.

Evaluation: Community of Practice / Peer Review

- ! Dieser Prozess bleibt eine Herausforderung. Siehe Kapitel 5.1.4

overhead in Zimbabwe

- ✓ Finanzsysteme sind in Ordnung. Audits/Kontrolle teils durch YETT oder fepa. Organisationen mit Budgets über 10'000 USD wurden extern auditiert.

Fepa direkter Projektbegleitungsaufwand

- ✓ Entscheid- und Verantwortungsverlagerung an die Basisorganisationen.
- ✓ Einsatz einer Praktikantin und einer Freiwilligen (Doktorandin Psychologie) für 3-wöchigen Projektbesuch u.a. mit Schwerpunkt bei insgesamt 4 Organisationen, Teilnahme an physischem Treffen der CoP.
- ✓ Abschlussarbeit FHNW über Praxisbezug und Wirkungsweise von «transformative leadership» Training im YWRE.
- ✓ Projektbesuch im Oktober, 7 volle Besuchstage für CoP
- ✓ Aufwand Geschäftsleiter für CoP im Jahr 2022 gemäss Stundenkontrolle insgesamt 285 Stunden.

5.3 Finanzbericht

Der Finanzbericht ist nicht öffentlich.

ANHANG:

Highlight: Internationaler Mädchentag 2022

Am 11.10.2022 führten 13 Organisationen an 10 Orten (in allen 10 Provinzen) des Landes Aktivitäten mit insgesamt rund 500 Mädchen durch. An jedem Ort gestalteten die Mädchen Banner aus diversen Materialien und photographische Dokumentationen ihrer Forderungen. Durch die landesweite Präsenz und die Nutzung gemeinsamer Hashtags ergab sich auch für die Teilnehmenden ein viel grösseres Bild der Relevanz ihrer Rechte und Anliegen. Die Aktivitäten ermöglichten den Mädchen, sich als Akteur:innen zu erfahren und wurden von ihnen sehr geschätzt.

Für die CoP war diese Aktivität ein Highlight, weil gemeinsam eine Aktivitätsform beschlossen, danach lokale Umsetzungsformen entworfen und (mit einer Ausnahme) am gleichen Tag durchgeführt wurden und dies dann die Grundlage für eine gemeinsame Review (am 17.10.2023 in Harare) war. Die Review diskutierte Erfahrungen bei der Durchführung, was den Forderungen der Mädchen inhaltlich gemeinsam war und wie diese am effektivsten zur Geltung gebracht werden. Die koordinierte Aktion brachte mehr Sichtbarkeit und eine gute Dynamik dank Gemeinschaftsgefühl und Wettbewerb um die wirkungsvollste Aktivität.

fepa Geschäftsleiter Marcel Dreier war am 11.10.2022 am Mädchentag in der Provinz Manicaland (durchgeführt in Checheche), wo rund 35 Mädchen aus 3 Mittelstufenschulen zusammenkamen. Sie diskutierten ihre Anliegen, präparierten anschliessend ein Stoffbanner und einige Papierplakate und präsentieren diese an einem spontanen Marsch durch die Strassenzüge von Checheche. Zurück im Versammlungsraum wurden sie von Vertreter:innen von Schulen, Polizei und Verwaltung begrüsst, bei denen die Mädchen ihre Forderungen nochmals deponieren und diskutieren konnten.



Einblick in kontinuierliche oder länger dauernde lokalen Aktivitäten von beteiligten Organisationen

- ✓ PYCD mit seinen 25 Genderaktivist:innen hatte PYCD durchschnittlich ca 400 Mitwirkende pro Monat. Übers Jahr wurden 169 Aktivitäten verzeichnet. Die Stossrichtung dieser im ländlichen Raum aktiven Organisation ist vor allem die Förderung einer geschlechtergerechteren Ndau-Kultur durch viel Gemeinschaftsdialog, dazu kommen auch Beratungen, Jugendclubs u.v.m.
- ✓ GWEN hat sich v.a. an der Seite von Mädchen im Kontext von Familie für ein förderliches Umfeld in der grossen Satellitenstadt Chitungwiza und dem ländlichen Umfeld eingesetzt. In über 40 Aktivitäten wirkten mehr als 1000 Personen mit.
- ✓ WAP produzierte und verkaufte über eine Clubsystem Flüssigseife, die 2022 den beteiligten Mädchen und jungen Frauen einen guten Ertrag von rund 50 USD pro Monat brachte. Wöchentliche Clubtreffen in 5 Stadtteilen sind der Eckpfeiler dieses Projektes.
- ✓ Shanda Ugute hat sein Geflügelprojekt weiterverfolgt, es geht hier um die ökonomische Stärkung in einer Frauengruppe, die den Zugang zu Land verloren haben. Hier sind vor allem ältere Frauen beteiligt – aber das Projekt bleibt als Praxisbeispiel relevant.
- ✓ YETT stärkte mit der Durchführung des Young Women Rise and Excel Camps und Follow-up 30 junge Frauen als transformative Führungspersönlichkeiten.
- ✓ RiseNShine in der Provinz Matabeleland hat zwischen Mai bis September 2022 mit 299 Teilnehmerinnen und 37 Teilnehmern in 4 Aktivitäten «globale Kompetenzen» verankert. Es geht hier um das Verständnis und Selbstverständnis der jungen Person in eine Welt, die grösser ist als die patriarchale Familie. Zuvor hatte die gleiche Organisation ein zweitägiges Kunstprojekt mit 100 Mädchen durchgeführt. Sie gestalteten einen grossem Baum und sprachen über Konfliktlösungsstrategien und wie sie sich für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen können.
- ✓ Vision Africa hat mit Pop-up Kino und «Creative Café» 200 Personen involviert um das Selbstbewusstsein junger Frauen zu stärken und darüber hinaus viel in die Informationsverbreitung via Poster und Kurzvideo investiert. Damit, so Vision Africa wurden 20'000 Personen erreicht.
- ✓ Yield richtete ein Kommunikations- und Medientraining aus, in dem junge Frauen lernen, wie sie als Produzentinnen von Inhalten in den sogenannten Nanaomedien Anliegen und Inhalte von Frauen in sozialen Medien verbreiten können. Das angewandte Training gipfelte in einer Medienkampagne unter dem Titel «Sheroes», an der 20 junge Frauen teilnahmen und die mehr als 4'000 Personen erreichte.
- ✓ Während den 16 Tagen vom 25. November bis 10. Dezember postete die CoP tägliche Messages und Informationen über Aktivitäten der beteiligten Organisationen.

Diese Liste ist nicht abschliessend.

Verantwortlich für Projekt und Berichterstattung: Dr. Marcel Dreier, Geschäftsleiter

Stand: Basel 30.6.2023, adaptiert für Publikation auf der fepa Webseite im Juli 2023.

